

## Jahresbericht 2023

### Zusammenfassung der Aktivitäten:

Das zweite Vereinsjahr begann mit einem Gruppenausflug zum **Jollibee-Milano**. Die Hinreise im Zug wie auch der Aufenthalt im philippinischen Fastfood-Restaurant boten die perfekte Gelegenheit für die neuen Mitglieder, sich besser kennenzulernen. Für die Rückreise hatte Annette Hug eine Gruppenaktivität vorbereitet: gemeinsam haben wir ein Stück philippinische Lyrik übersetzt.

Am 28. April führten wir dann die erste Ausgabe unseres **“Sala”** (ehem. **“Salon”**) an. Hierfür trafen sich Mitglieder zu einem geselligen Potluck und erfuhren dank eines kurzen Inputs der Kunst-Expertin Lai Delrosario mehr über die Geschichte der Kunstszene in Manila in der Post-Marcos-Ära. Zu den weiteren informellen Vereinsaktivitäten gehörten ein gemeinsamer Konzertbesuch (**“Stella Cruz”** mit philippinischem Abendessen vorab im Restaurant **Papa Oro** in Baden, 15.04.) und sporadische Treffen - u.a. auch mit philippinischen Gästen wie dem Starkoch Claude Tayag -, die sich über diverse Kommunikationskanäle (WhatsApp, Newsletter, Slack) jeweils spontan ergaben.

In Kooperation mit dem Netzwerk Halo-Halo/Noi-P.ch und dem Verein Kuwentuhang-Sabado war studiyo filipino mit einem Stand an den Festlichkeiten zur philippinische **Unabhängigkeitsfeier in Kloten** vertreten (10.-11.06.2023). Dies war eine ideale Gelegenheit, die jeweiligen Gruppen bekannter zu machen, studiyo filipinos Museumsprojekt vorzustellen und sich mit anderen Personen, die schweizweit in der philippinischen Community aktiv sind, zu vernetzen. Nebst dem Verkauf von Büchern, einer Kinderbücherecke und einer Pinwand für das Sammeln von Ideen, Fragen und Erfahrungen boten wir unseren Besucher:innen auch Cassava-Kuchen, Getränke und nicht zuletzt einen gut besuchten Schattenplatz an.

Im gleichen Monat erschien in der NZZ ein Artikel, der aufgrund seiner diskriminierender Elemente in der Community grosse Empörung auslöste. In Zusammenarbeit mit dem erweiterten Netzwerk von Halo-Halo, wodurch auch Vereine und Kollektive und Privatpersonen in den Nachbarländern aktiviert werden konnten, wandte sich studiyo filipino mit einem **Leserbrief an die NZZ-Redaktion** und die Künstlerin, die im Artikel vorgestellt wurde. Im Zuge dieser Aktion erweiterten sich unsere Instagram-Followers innerhalb von wenigen Tagen um beinahe 150 Mitglieder. Ausserdem wurde unser Anliegen von der **WOZ** aufgegriffen und sie räumten uns einen Beitrag in einer Kommentarrubrik ein.

Zum Anlass des Zusammentreffens zwischen der Schweizer und philippinischen Nationalmannschaft an der **Frauen Fussball-WM** organisierte der Verein zusammen mit der Gruppe Noi-P. einen Brunch mit **Live-Viewing** (21.07.2023). Über den Sommer wurde ausserdem der Austausch mit verschiedenen Institutionen, die rund um die Philippinen Forschungsprogramme entwickeln, durch individuelle Kooperationen gestärkt, insbesondere mit der Universität Hamburg (durch die Gastbeiträge von Bomen

# studiyo filipino

Guillermo und Annette Hug) sowie der Ruhr Universität Bochum (mit dem Tagalog-Intensivkurs von Lenny Bugayong an ihrer Summer School). Einzelne Vorstandsmitglieder wirkten aktiv an den Ugat-Meetings von Halo-Halo mit und besuchten Anfang September das **KUBÖ-Festival** in Wien, welches erneut Gelegenheit bot, mit den Kooperationspartner:innen aus dem Ausland in persönlichen Kontakt zu treten.

Im frühen November fand die zweite Ausgabe unseres **Sala** statt, diesmal zum Thema "Philippine Nurse Migration" und zwar im Lilis Restaurant in Schlieren (03.11.2023). Anschliessend an einen kurzen Input von Dr. Stefanie Meier wurden Fragen aus dem Publikum beantwortet. Am selben Abend führten wir auch unsere zweite **Generalversammlung** durch, einschliesslich der Wiederwahl aller bestehenden Vorstandsmitglieder, wobei Patrick Wirz Annette Hug als Kassier ersetzte. Zu einem ähnlichen Thema wir am Sala wurde der Verein vom **Museum des Kapitalismus** am 12. November ausserdem eingeladen, das Podiumsgespräch an der Vorführung des Films "Overseas" zu leiten. Bea Lorente bot den Zuschauer:innen den nötigen Kontext, um den Film besser einordnen zu können.

Der **Vorstand**, der seine Sitzungen (in Person) anfangs eher sporadisch und drittel-/vierteljährlich ansetze, entschied sich aufgrund der erschwerten Terminfindung und zunehmenden Aufgaben, sich fortan öfter und in kleineren Abständen zu treffen, auch wenn dies bedeutete, dass die Treffen nur online stattfanden oder nicht alle Mitglieder dabei sein können. Dies besonders im Hinblick auf die Planung des Symposiums 2024, welches einen erhöhten Fokus erfordert. Der Vorstand traf sich ab dem Monat Oktober deshalb monatlich über Zoom, wobei das nächste Treffen in Person im Rahmen eines erweiterten Workshops für 2024 vorgesehen ist.

Die Kooperation mit dem **Völkerkundemuseum** schritt insoweit voran, als dass das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen werden konnte und man mit der Nachfolge von Andreas Isler (Prof. em.) in Kontakt trat, um die weiteren Schritte und die neue Form der Zusammenarbeit festzulegen. Es wird zurzeit ein "Memorandum of Understanding" verfasst. Dem Projekt von studiyo filipino wurde jedoch am 30. November eine besonders grosse Bedeutung beigemessen, als es darum ging, in einem kollektiven und partizipatorischen Prozess die Rolle von (Völkerkunde-)Museen in post-migrantischen Gesellschaften zu reflektieren. Als geladene **Gastkommentatorin** konnte studiyo filipino anhand des MPMC-Projekts veranschaulichen, wie eine Zusammenarbeit zwischen Institutionen, die heute auch kritischen Stimmen ausgesetzt ist, relevant bleiben können.

Wallisellen, 24.01.2024

Anhang:

- Impressionen

# studiyo filipino



1, 2



3, 4



5, 6

- 1: Ausflug zum Jollibee-Milano, 2: Konzert Besuch "Stella Cruz"
- 3: erster Salon/Sala, 4: Stand am Unabhängigkeitsfest in Kloten
- 5: Podiumsgespräch mit dem MdK Bern, 6: Gastkommentar im VMZ